



# Heimat für Tiere - Neue Zeit e.V. Der Gnadenhof

Max-Braun-Str. 4 · 97828 Markttheidenfeld-Altfeld  
Tel. 09398/998955



Eine Tierfreundin wurde auf das Elend der kleinen Schafherde aufmerksam.



Johannishof, Januar 2003

## Wie wir eine kleine Schafherde retten konnten

Liebe Tierfreunde, liebe Freunde von »Heimat für Tiere«

»Heimat für Tiere« - der Gnadenhof - so wollen wir in Zukunft unser Tierschutzprojekt nennen. **Gnadenhof deshalb, weil wir Tieren, die in Not geraten sind und denen oft von Menschen ein qualvolles Schicksal auferlegt wurde, einen würdigen Platz geben wollen, an dem sie so artgerecht wie möglich leben können. Auf dem Gnadenhof wollen wir sie ernähren, pflegen und ihnen Raum zum Leben geben. Hier können sie auch sterben, wie es die Natur vorgesehen hat.** Das haben wir uns für das kommende Jahr vorgenommen. Dazu ist auch der weitere Auf- und Ausbau unseres Gnadenhofes notwendig, den wir weiter vorantreiben wollen mit verschiedenen Projekten im und um den Hof herum. *Genauerer dazu lesen Sie auf der Rückseite.*

Anfang Januar war es richtig Winter geworden in fast ganz Deutschland, so auch im Spessart. Es herrschte seit einigen Tagen eisige Kälte und Schnee war auch gefallen. Es war an einem solchen kalten Tag, als uns eine Tierfreundin anrief und uns mitteilte, sie habe auf ihrem Arbeitsweg mitten auf einer freiliegenden, ungeschützten Fläche fünf Schafe und um diese herum mehrere kleine Lämmchen entdeckt. Diese konnten der Größe nach zu urteilen erst wenige Tage alt sein.

Weit und breit sei kein Schutz bietender Unterstand auszumachen, auch keine »Ecke« Stroh, noch Heu und Wasser. Die Tierfreundin hatte in der kleinen Herde zwischen den Muttertieren zwei kleine schwarze Knäuel entdeckt, die im Schnee lagen: Es waren zwei eben erst geborene Schäfchen mit schwarzem, dünnem Fell. Die Schafmütter leckten ihre Jungen ab und versuchten sie dazu zu bewegen, aus dem Schnee aufzustehen. Das eine Mutterschaf war sichtlich geschwächt von der Anstrengung der letzten Wintertage und wahrscheinlich auch von der Geburt, denn es knickte selbst immer wieder mit den Vorderbeinen ein, sodass sie kopfüber in den Schnee strauchelte. Tapfer versuchten die beiden Lämmchen ihre verhältnismäßig langen Steckenbeine zu sortieren und aufzustehen.

Es war für uns sofort klar, dass der Besitzer seine Fürsorgepflicht nicht nur vernachlässigte, sondern die Tatsache, dass er diese kleine Herde Schafe mitsamt den Jungtieren in diesen winterlichem Zustand sich selbst überlassen hatte, eine Tierquälerei war.



Im eiskalten Schnee war dieses kleine Schäfchen zur Welt gekommen.



Hätte eine Tierfreundin das Schicksal der Schafherde nicht bemerkt, wären einige Lämmchen gestorben. Am gleichen Tag noch wurden sie von uns abgeholt und zu Heimat für Tiere auf den Johannishof gebracht.





## Weil die kleinen Schäfchen bald zum Schlachter gekommen wären, kauften wir die kleine Schafherde dem Besitzer ab.

Umgehend riefen wir die Polizei an. Diese leitete weiter an das zuständige Veterinäramt. Dem zuständigen Mitarbeiter dort mußten wir nicht lange erklären, was vorgefallen war. Diesem war der Besitzer der Schafe schon bekannt, weil er ihm schon vor einiger Zeit sogar ein Tierhaltungsverbot ausgesprochen hatte. "Wer Tiere bei so einem Wetter auf eine freie Koppel ohne Witterungsschutz stellt, der fügt ihnen erhebliche Schmerzen und Leiden zu", das stellte auch der Mitarbeiter des Veterinäramtes fest. Wo die Schafe besser untergebracht würden, das wisse er auf die Schnelle allerdings auch nicht.

Nachdem der Besitzer auch einige Stunden später nicht bereit war, den Schafen einen Unterstand zu bieten, boten wir dem Veterinäramt an, die kleine Schafherde bei uns aufzunehmen. Der zuständige Mitarbeiter war froh über diese Lösung.

So wurde der Hänger für den Transport startklar gemacht, und wir machten uns auf den Weg zu der Weide.

Es begann schon dunkel zu werden, als wir dort ankamen. Unruhig bewegte sich die kleine Herde im Schnee auf und ab und beobachtete uns. Wir brachten sie schnell dazu, in den Hänger zu gehen.

Am Hof angekommen, bauten wir einen Teil des geräumigen Pferdestalls kurzerhand zu einem gemütlichen Schafstall um. Wir legten viel Stroh aus, stellten frisches Heu und Wasser bereit und hängten Wärmelampen auf. Die kleine Schafherde bezog dann auch gleich den Stall und fühlte sich von der ersten Minute an sichtlich wohl darin.

Auch unsere Tierärztin kam gleich dazu, um die Schafe zu untersuchen: Sie stellte bei allen Mutterschafen eine Unterernährung und schlecht gepflegte Hufe fest. Ein Muttertier lahmt aufgrund der Hufe, bei einem anderen war das Euter total vereitert und entzündet. Ihr neugeborenes Schäfchen wäre verhungert und so gaben wir Milchersatz mit dem Fläschen, was dieses auch gerne annahm.

Das Veterinäramt konnte dem ehemaligen Besitzer kein nochmaliges Tierhaltungsverbot aussprechen, da für Tiere in solchen Fällen keine Rechtsgrundlage besteht und immer noch als »Sache« gelten. Es blieb uns nur übrig, dass wir ihm alle Schafe abkauften, weil wir sonst die Schafe hätten zurückgeben müssen. Das hätte zumindest für die kleinen Schäfchen den Tod bedeutet, denn sie wären bald zum Schlachter gekommen.



Die Ankunft bei Heimat für Tiere.



Rasch wurde ein Teil des Pferdestalls in einen gemütlichen Raum umgebaut. Die Kleinen säugen nun im Trockenen.



Inzwischen lebt die Schaffamilie schon zwei Wochen bei uns. Der Gesundheitszustand der Schafmütter hat sich erheblich verbessert, ihre verhärteten und vernachlässigten Klauen sind ebenfalls auf dem Weg der Besserung.

Die kleinen Schäfchen werden von Tag zu Tag lebendiger, toben putzmunter im Stall umher, um sich dann wieder enganeinander geschmiegt unter die Wärmelampen zu kuscheln.

Für uns ist es jeden Tag aufs neue schön, das Mutterglück und das »Familienleben« der kleinen Schafherde mitzerleben.

## Um der kleinen Schafherde auch in der nächsten Zeit einen sicheren und behüteten Platz zu geben, haben wir noch einiges vor:

- Wir möchten **weitere Weideland erwerben**, das uns in unmittelbarer Nähe des Hofes - direkt angrenzend - schon zum Kauf angeboten wurde. (siehe Bild auf der Rückseite)
- Natürlich brauchen sie dort **einen eigenen Stall**, in dem sie im Sommer vor Hitze und im Winter vor Kälte und Regen geschützt sind.
- Damit wir in Zukunft Neuankömmlinge wie z.B. die kranken Mutterschafe auch **medizinisch besser betreuen können**, wollen wir auch die **Pflegestation, deren Ausbau schon begonnen hat, baldmöglichst fertigstellen**. Auch dazu benötigen wir noch die Unterstützung vieler Tierfreunde.

## Wer hilft mit, dieser Schaffamilie ein neues zuhause zu geben?

Im Namen aller Tiere bedankt sich das Team von »Heimat für Tiere« für eure Unterstützung.





# Heimat für Tiere - Neue Zeit e.V. Der Gnadenhof

Max-Braun-Str. 4 · 97828 Markttheidenfeld-Altfield  
Tel. 09398/998955

## Weideland für unsere Tiere, das wir kaufen möchten:

----- rote Linie = Grundstücke  
mit einer Fläche von ca. 2,6 ha  
(unmittelbar in Hofnähe und  
z.T. angrenzend an bisherige Flächen)  
im Wert von EUR 78.000,-

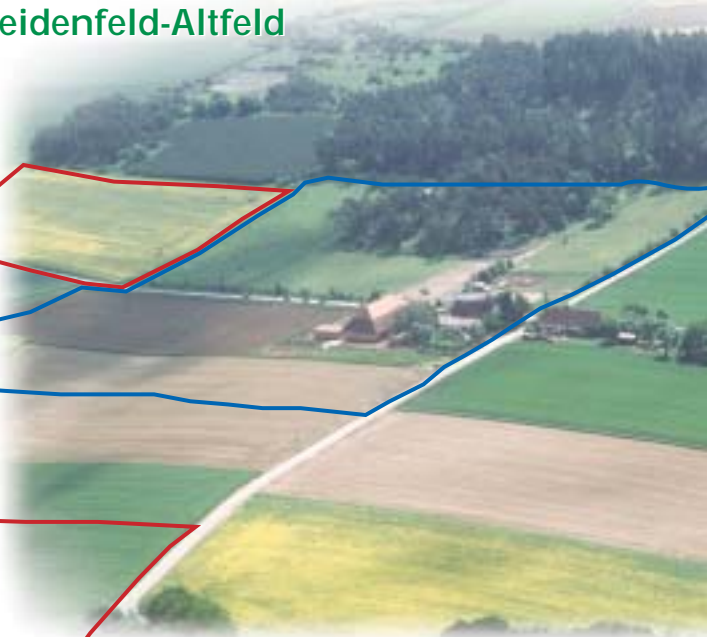
Umzäunung EUR 8.000,-  
Zwei Ställe EUR 3.000,-  
Wasserversorgung  
EUR 5.000,-

----- blaue Linie =  
bisherige Hoffläche

Einrichtung einer Tierbehandlungs-  
und Pflegestation im Stallgebäude

Gesamtbetrag	EUR 43.000,-
Bereits erhaltene Spenden	<u>EUR 13.000,-</u>
Fehlender Betrag	EUR 30.000,-

Für jede einzelne, größere und kleinere Spende  
zur Realisierung dieser Projekte sind wir dankbar.



Die Pflegestation für Tiere,  
wie sie einmal aussehen soll.



Die neuen Türen  
sind schon  
eingebaut ...

